

Ernst dagegen, nach Zeiträumen abgemessen, schweigsam, wie es dem Bergmann entspricht, nur von einzelnen Befehlsworten unterbrochen und geleitet, ist der Halleiner Schwerttanz oder „Knappentanz“. Er wurde schon vor dreihundert Jahren und früher getanzt und statt der Schwerter hatten die Knappen ursprünglich Hühnerfüße. Er wird von sechzehn Knappen und einem Auführer dargestellt, sämtlich im Berganzuge, in weißer Hose mit rother Schärpe. Statt, wie einst, mit Trommel und Schwegelpfeifen,



Halleiner Schwert- oder Knappentanz.

wird er von der Bergmusikkapelle begleitet und findet bei einbrechender Dunkelheit unter Fackelbeleuchtung statt. In seinen neun Figuren, zwischen welchen immer in der Runde getanzt wird, stellte er dar den Eintritt zur Schicht und zu den Arbeitspartien, die Anfahrt in die Grube, ein Tretwerk oder die Brücke, einen Stollen, die Fahrt in die Tiefe auf einer Schrägleiter, den Schacht oder Steigkasten, das Gerüst zu einem Haldensturz, das Schwingen der alten Bergfahne auf der Höhe des Berges und schließt mit den zwei Rundtänzen des Flechtens und Schlingelns. Die Schwerter gegen einander in halber Mannshöhe gestreckt oder über die Schultern gelegt stellen die Brücke, gegen den Kopf gezückt den Stollen und über den Köpfen wagrecht gehalten den Berg dar. Bei den ersteren Figuren stehen die Knappen reihenweise, beim Steigkasten, Haldensturz und Berg im engen Kreise,